

Konzept DAS – Die Anlaufstelle

März 2023

Ausgangslage

Grundlage für den Betrieb der am 3. November 1992 eröffneten Drogenanlaufstelle bildet der Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 18. März 1991.

Seither hat sich die Anlaufstelle als fester Bestandteil der städtischen Drogenpolitik im Bereich der Schadensminderung/Überlebenshilfe etabliert. Die Schadensminderung, als Teil des so genannten Vier-Säulen-Modells der Schweizer Drogenpolitik mit Prävention, Therapie/Behandlung, Schadensminderung und Repression zielt darauf ab, das Risiko gesundheitlicher Schäden für Suchtmittel konsumierende Menschen zu minimieren. Die Massnahmen der Schadensminderung beinhalten die Gesundheitsförderung, die soziale Integration, die psychosoziale und medizinische Betreuung sowie die Unterstützung von risikoarmen Konsumformen.

Auftrag

Die Anlaufstelle wird als niederschwelliger Treffpunkt und Aufenthaltsort für suchtmittelabhängige Personen, psychisch erkrankte Menschen und Personen am Rande der Gesellschaft geführt. Der Auftrag der Anlaufstelle ist darauf ausgerichtet, gesundheitliche Schäden und die soziale Not bei Besuchenden zu mindern. Der Schutz vor gesundheitlichen Schäden beinhaltet in erster Linie die HIV- und Hepatitisprävention sowie eine allgemeine Infektionsprophylaxe. Die Anlaufstelle entlastet den öffentlichen Raum.

Zielgruppe

Zutritt in der Anlaufstelle haben alle volljährigen Personen der Stadt Winterthur sowie aus den Bezirksgemeinden, welche eine entsprechende Vereinbarung mit der Stadt abgeschlossen haben. Die primäre Zielgruppe der Anlaufstelle sind Personen, die psychotrope Substanzen wie Heroin, Kokain, Methadon und/oder Medikamente (u.a. Benzodiazepine) konsumieren, Alkoholiker/innen, Obdachlose, psychisch erkrankte Menschen sowie Personen am Rande der Gesellschaft.

Angebot

Die Anlaufstelle ist täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr und am Dienstag von 11:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Im niederschweligen Treffpunkt erhalten die Besuchenden die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen und unter Gleichgesinnten aufzuhalten, sich zu verpflegen, bei Bedarf medizinische Hilfe oder psychosoziale Beratung in Anspruch zu nehmen, Kleider zu waschen und an tagesstrukturierenden Beschäftigungsprogrammen teilzunehmen. Für die Hygiene stehen Duschen und Toiletten sowie eine Waschmaschine und ein Tumbler zur Verfügung.

Infektionsprophylaxe

Im Rahmen der HIV-, Hepatitis- und allgemeinen Infektionsprophylaxe werden im Tauschverfahren saubere Spritzen und Kanülen für den intravenösen Konsum von harten Drogen sowie das notwendige Zubehör abgegeben. Ausserhalb der Öffnungszeit steht für den Bezug von sauberen Spritzen ein Flash-Automat zur Verfügung. Weiter werden Kondome gratis abgegeben.

Medizinische Hilfe

Für die Versorgung von kleinen Wunden steht eine geeignete Infrastruktur zur Verfügung. Die Wundversorgung wird von den Mitarbeitenden geleistet. Für eine allfällige Folgebetreuung werden die Besuchenden an medizinische Fachpersonen oder ins Kantonsspital Winterthur verwiesen.

Soziale Beratung

Die Mitarbeitenden bieten vielfältige Unterstützung und Beratung in Lebensbereichen wie Wohnen, Arbeit, soziale Integration etc. an. Dazu gehört auch die Vermittlung von weiterführenden Hilfsangeboten, beispielsweise verschiedene Entzugs- und Therapiestationen, Beratungsstellen oder medizinische Einrichtungen.

Cafeteria/Aufenthaltsraum

Die Cafeteria bietet die Möglichkeit, sich gesund zu ernähren. Täglich werden Tee, frisch zubereitetes Brot und Suppe sowie weitere von externen Zulieferern erhaltene Esswaren gratis abgegeben. Kaffee, Milch und Orangensaft können für ein kleines Entgelt gekauft werden. Der Aufenthaltsraum steht allen Besuchenden offen. Im Aufenthaltsraum der Anlaufstelle stehen den Besuchenden zwei Computer mit Internetzugang für Wohnungs-, Job- oder andere Recherchezwecke zur Verfügung.

Beschäftigung

Die DAS-Besuchenden haben die Möglichkeit, gegen ein kleines Entgelt verschiedene Arbeiten in den Bereichen Reinigung, Küche und Service zu übernehmen und sich damit eine Tagesstruktur zu schaffen.

Qualitätskontrolle

Um die Angebote der DAS auf deren Qualität zu überprüfen, werden nebst Teamsitzungen und Supervisionen zweimal jährlich Begleitgruppensitzungen mit dem/der Stadtrat/rätin des Departements Soziales, Vertretern und Vertreterinnen aus dem Quartierverein, der ZHAW, der alten Kaserne sowie der Polizei durchgeführt.

Sicherheit

Die wichtigsten Regeln sind in einer Hausordnung zusammengefasst, welche für die Räumlichkeiten der Anlaufstelle und die direkte Umgebung der Liegenschaft gelten. Insbesondere umfasst die Hausordnung das absolute Verbot des Konsums gesetzwidriger Substanzen, von Handel, Tausch und Verschenken illegaler Substanzen sowie von Gewalt gegenüber anderen Besuchenden und Mitarbeitenden. Hehlerei sowie Geldgeschäfte aller Art sind ebenfalls untersagt. Bei Verstössen gegen die Hausordnung werden befristete Hausverbote ausgesprochen.

Bei schwerwiegenden Gewaltvorfällen oder bei anderen schwierigen Situationen wird die Stadtpolizei Winterthur beigezogen.

Team und Organisation

Das Team wird von einer Abteilungsleitung geführt und umfasst insgesamt 480 Stellenprozent, welche auf acht Festangestellte verteilt sind. Die Mitarbeitenden verfügen über abgeschlossene Ausbildungen in Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik und als Pflegefachpersonen (Psychiatrie/Medizin). Zusätzlich bietet die Anlaufstelle einen Praktikumsplatz für Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit sowie Zivildiensteinsätze an.

Vernetzung

Die Anlaufstelle gewährleistet mit ihren Kontakten zu städtischen Institutionen wie der Wohnhilfe, der Integrierten Suchthilfe Winterthur, der Sozialberatung, dem Gesetzlichen Betreuungsdienst, der Integrierten Psychiatrie Winterthur, der mobilen Sozialarbeit Subita und der AIDS-Infostelle ein Auffangnetz für substanzabhängige und psychisch kranke Menschen. Zudem arbeitet die Anlaufstelle eng mit der Stadtpolizei Winterthur zusammen.

Die Leitung der Anlaufstelle steht im regelmässigen Austausch mit anderen städtischen niederschweligen Angeboten sowie mit anderen Anlaufstellen aus verschiedenen Schweizer Städten. Auf übergeordneter Ebene wird die Vernetzung mit der umliegenden Nachbarschaft sichergestellt.